

**Satzung zur Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen für den
Ausbau von Verkehrsanlagen**

(Ausbaubeitragssatzung wiederkehrende Beiträge)
der Ortsgemeinde Breitscheid

vom 28.02.2022

Der Ortsgemeinderat Breitscheid hat auf Grund des § 24 der Gemeindeordnung (GemO) und der §§ 2 Abs. 1, 7, 10 und 10 a des Kommunalabgabengesetzes (KAG) folgende Satzung beschlossen, die hiermit bekannt gemacht wird:

INHALTSÜBERSICHT:

§ 1 Erhebung von Ausbaubeiträgen	2
§ 2 Beitragsfähige Verkehrsanlagen	2
§ 3 Ermittlungsgebiete	2
§ 4 Gegenstand der Beitragspflicht	3
§ 5 Gemeindeanteil.....	3
§ 6 Beitragsmaßstab.....	4
§ 7 Eckgrundstücke und durchlaufende Grundstücke	6
§ 8 Entstehung des Beitragsanspruches.....	6
§ 9 Vorausleistungen	6
§ 10 Ablösung des Ausbaubeitrages.....	6
§ 11 Beitragsschuldner	6
§ 12 Veranlagung und Fälligkeit.....	6
§ 13 Übergangsregelung.....	7
§ 14 Öffentliche Last	7
§ 15 In-Kraft-Treten.....	8

§ 1

Erhebung von Ausbaubeiträgen

- (1) Die Ortsgemeinde Breitscheid erhebt wiederkehrende Beiträge für die Herstellung und den Ausbau von Verkehrsanlagen nach den Bestimmungen des KAG und dieser Satzung.
- (2) Ausbaubeiträge werden für alle Maßnahmen an Verkehrsanlagen, die der Erneuerung, der Erweiterung, dem Umbau oder der Verbesserung dienen, erhoben.
1. "Erneuerung" ist die Wiederherstellung einer vorhandenen, ganz oder teilweise unbrauchbaren, abgenutzten oder schadhaften Anlage in einen dem regelmäßigen Verkehrsbedürfnis genügenden Zustand,
 2. "Erweiterung" ist jede flächenmäßige Vergrößerung einer fertiggestellten Anlage oder deren Ergänzung durch weitere Teile,
 3. "Umbau" ist jede nachhaltige technische Veränderung an der Verkehrsanlage,
 4. "Verbesserung" sind alle Maßnahmen zur Hebung der Funktion, der Änderung der Verkehrsbedeutung i.S. der Hervorhebung des Anliegervorteiles sowie der Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit einer Anlage.
- (3) Die Bestimmungen dieser Satzung gelten auch für die Herstellung von Verkehrsanlagen, die nicht nach dem Baugesetzbuch (BauGB) beitragsfähig ist.
- (4) Die Bestimmungen dieser Satzung gelten nicht, soweit Kostenerstattungsbeträge nach §§ 135 a-c BauGB zu erheben sind.
- (5) Ausbaubeiträge nach dieser Satzung werden nicht erhoben, wenn die Kosten der Beitragserhebung außer Verhältnis zu dem zu erwartenden Beitragsaufkommen stehen.

§ 2

Beitragsfähige Verkehrsanlagen

- (1) Beitragsfähig ist der Aufwand für die öffentlichen Straßen, Wege und Plätze sowie selbstständige Parkflächen und Grünanlagen sowie für selbstständige Fuß- und Radwege.
- (2) Nicht beitragsfähig ist der Aufwand für Brückenbauwerke, Tunnels und Unterführungen mit den dazugehörigen Rampen, mit Ausnahme des Aufwands für Fahrbahndecke und Fußwegbelags.

§ 3

Ermittlungsgebiete

- (1) Sämtliche zum Anbau bestimmte Verkehrsanlagen folgender Gebiete bilden jeweils einheitliche öffentliche Einrichtungen (Abrechnungseinheiten), wie sie sich aus dem als Anlage 1 beigefügten Plan ergeben:
1. Die Abrechnungseinheit 1 wird gebildet vom Ortsteil Breitscheid (ohne Wohngebiete Grendel und Neumannshöhe) und wird als Breitscheid I bezeichnet.
 2. Die Abrechnungseinheit 2 wird gebildet vom Wohngebiet Grendel des Ortsteils Breitscheid und wird als Breitscheid II bezeichnet.
 3. Die Abrechnungseinheit 3 wird gebildet vom Wohngebiet Neumannshöhe des Ortsteils Breitscheid und wird als Breitscheid III bezeichnet.

4. Die Abrechnungseinheit 4 wird gebildet vom Ortsteil Dasbach.
5. Die Abrechnungseinheit 5 wird gebildet von den Ortsteilen Elsbach/Gersthahn.
6. Die Abrechnungseinheit 6 wird gebildet vom Ortsteil Goldscheid.
7. Die Abrechnungseinheit 7 wird gebildet von den Ortsteilen Hochscheid/Verscheid.
8. Die Abrechnungseinheit 8 wird gebildet vom Ortsteil Hollig.
9. Die Abrechnungseinheit 9 wird gebildet von den Ortsteilen Nassen/Siebenmorgen (ohne Gewerbegebiet Nassen und Gewerbepark Siebenmorgen).
10. Die Abrechnungseinheit 10 wird gebildet vom Gewerbegebiet Nassen.
11. Die Abrechnungseinheit 11 wird gebildet vom Gewerbepark Siebenmorgen.

Die Begründung für die Ausgestaltung der Abrechnungseinheiten ist dieser Satzung als Anlage 2 beigefügt.

(2) Der beitragsfähige Aufwand wird für die eine Abrechnungseinheit bildenden Verkehrsanlagen nach den jährlichen Investitionsaufwendungen in den Abrechnungseinheiten nach Abs. 1 ermittelt.

§ 4 Gegenstand der Beitragspflicht

Der Beitragspflicht unterliegen alle baulich, gewerblich, industriell oder in ähnlicher Weise nutzbaren Grundstücke, die die rechtliche und tatsächliche Möglichkeit einer Zufahrt oder eines Zugangs zu einer in der Abrechnungseinheit gelegenen Verkehrsanlage haben.

§ 5 Gemeindeanteil

Der Gemeindeanteil beträgt

- in der Abrechnungseinheit 1 (Breitscheid I)	=	30 v.H.
- in der Abrechnungseinheit 2 (Breitscheid II)	=	30 v.H.
- in der Abrechnungseinheit 3 (Breitscheid III)	=	30 v.H.
- in der Abrechnungseinheit 4 (Dasbach)	=	30 v.H.
- in der Abrechnungseinheit 5 (Elsbach/Gersthahn)	=	30 v.H.
- in der Abrechnungseinheit 6 (Goldscheid)	=	30 v.H.
- in der Abrechnungseinheit 7 (Hochscheid/Verscheid)	=	30 v.H.
- in der Abrechnungseinheit 8 (Hollig)	=	30 v.H.
- in der Abrechnungseinheit 9 (Nassen/Siebenmorgen)	=	30 v.H.
- in der Abrechnungseinheit 10 (Gewerbegebiet Nassen)	=	30 v.H.
- in der Abrechnungseinheit 11 (Gewerbepark Siebenmorgen)	=	30 v.H.

§ 6 Beitragsmaßstab

- (1) Maßstab ist die Grundstücksfläche mit Zuschlägen für Vollgeschosse. Der Zuschlag je Vollgeschoss beträgt 25 v.H..
Für die ersten beiden Vollgeschosse beträgt der Zuschlag einheitlich 50 v.H..
Vollgeschosse im Sinne dieser Regelung sind Vollgeschosse im Sinne der Landesbauordnung.
- (2) Als Grundstücksfläche nach Abs. 1 gilt:
1. In beplanten Gebieten die überplante Grundstücksfläche. Ist das Grundstück nur teilweise überplant und ist der unbeplante Grundstücksteil dem Innenbereich nach § 34 BauGB zuzuordnen, gilt als Grundstücksfläche die Fläche des Buchgrundstücks.
 2. Liegen Grundstücke innerhalb eines im Zusammenhang bebauten Ortsteiles (§ 34 BauGB), sind zu berücksichtigen:
 - a) bei Grundstücken, die an eine Verkehrsanlage angrenzen, die Fläche von dieser bis zu einer Tiefe von 40 m.
 - b) bei Grundstücken, die nicht an eine Verkehrsanlage angrenzen, mit dieser aber durch einen eigenen Weg oder durch einen Zugang verbunden sind (Hinterliegergrundstück), die Fläche von der zu der Verkehrsanlage hin liegenden Grundstücksseite bis zu einer Tiefe von 40 m.
 - c) Grundstücksteile, die ausschließlich eine wegemäßige Verbindung darstellen, bleiben bei der Bestimmung der Grundstückstiefe nach a) und b) unberücksichtigt.
 - d) Sind die jenseits der nach a) und b) angeordneten Tiefenbegrenzungslinie liegenden Grundstücksteile aufgrund der Umgebungsbebauung baulich oder in ähnlicher Weise selbständig nutzbar (Hinterbebauung in zweiter Baureihe), wird die Fläche bis zu einer Tiefe von 80 m zugrunde gelegt.

Sind die hinteren Grundstücksteile nicht in diesem Sinne selbständig nutzbar und geht die tatsächliche bauliche, gewerbliche, industrielle oder ähnliche Nutzung der innerhalb der Tiefenbegrenzung liegenden Grundstücksteile über die tiefenmäßige Begrenzung nach a) und b) hinaus, so verschiebt sich die Tiefenbegrenzungslinie zur hinteren Grenze der tatsächlichen Nutzung.

Wird ein Grundstück jenseits der in Satz 1 angeordneten erhöhten Tiefenbegrenzungslinie tatsächlich baulich, gewerblich, industriell oder ähnlich genutzt, so verschiebt sich die Tiefenbegrenzungslinie zur hinteren Grenze der tatsächlichen Nutzung.
 3. Bei Grundstücken, für die im Bebauungsplan die Nutzung als Sportplatz, Freibad, Festplatz, Campingplatz oder Friedhof festgesetzt ist, die Fläche des im Geltungsbereich des Bebauungsplanes liegenden Grundstückes oder Grundstücksteiles vervielfacht mit 0,5. Bei Grundstücken, die innerhalb eines im Zusammenhang bebauten Ortsteiles (§ 34 BauGB) tatsächlich so genutzt werden, die Fläche des Grundstücks – gegebenenfalls unter Berücksichtigung der nach Nr. 2 angeordneten Tiefenbegrenzung – vervielfacht mit 0,5.
- (3) Für die Zahl der Vollgeschosse nach Abs. 1 gilt:
1. Für beplante Grundstücke wird die im Bebauungsplan festgesetzte zulässige Zahl der Vollgeschosse zugrundegelegt.
 2. Bei Grundstücken, für die im Bebauungsplan nicht die Zahl der Vollgeschosse, sondern eine Baumassenzahl festgesetzt ist, gilt die durch 3,5 geteilte höchstzulässige Baumassenzahl. Ist auch eine Baumassenzahl nicht festgesetzt, dafür aber die Höhe der baulichen Anlagen in Form

der Trauf- oder Firsthöhe, so gilt die durch 2,75 geteilte höchstzulässige Trauf- oder Firsthöhe. Sind beide Höhen festgesetzt, so gilt die höchstzulässige Traufhöhe. Soweit der Bebauungsplan keine Festsetzungen trifft, gilt als Traufhöhe der Schnittpunkt der Außenseite der Dachhaut mit der seitlichen Außenwand. Die Höhe ist in der Gebäudemitte zu messen. Bruchzahlen werden auf volle Zahlen auf- oder abgerundet.

3. Soweit kein Bebauungsplan besteht, gilt
 - a) die Zahl der auf den Grundstücken der näheren Umgebung überwiegend vorhandenen Vollgeschosse; ist ein Grundstück bereits bebaut und ist die dabei tatsächlich verwirklichte Vollgeschosshöhe höher als die in der näheren Umgebung, so ist die tatsächlich verwirklichte Vollgeschosshöhe zugrunde zu legen.
 - b) bei Grundstücken, die mit einer Kirche bebaut sind, die Zahl von zwei Vollgeschossen. Dies gilt für Türme, die nicht Wohnzwecken, gewerblichen oder industriellen Zwecken oder einer freiberuflichen Nutzung dienen, entsprechend.
4. Ist nach den Nummern 1 – 3 eine Vollgeschosshöhe nicht feststellbar, so ist die tatsächlich vorhandene Traufhöhe geteilt durch 2,75 anzusetzen, wobei Bruchzahlen auf ganze Zahlen auf- und abzurunden sind. Als Traufhöhe gilt der Schnittpunkt der Außenseite der Dachhaut mit der seitlichen Außenwand. Die Höhe ist in der Gebäudemitte zu messen.
5. Bei Grundstücken, für die im Bebauungsplan eine sonstige Nutzung festgesetzt ist oder die außerhalb von Bebauungsplangebieten tatsächlich so genutzt werden (z.B. Sport-, Fest- und Campingplätze, Freibäder, Friedhöfe), wird bei vorhandener Bebauung die tatsächliche Zahl der Vollgeschosse angesetzt, in jedem Fall mindestens jedoch ein Vollgeschoss.
6. Bei Grundstücken, auf denen nur Garagen oder Stellplätze errichtet werden dürfen, gilt die festgesetzte Zahl der Geschosse oder, soweit keine Festsetzung erfolgt ist, die tatsächliche Zahl der Garagen- oder Stellplatzgeschosse, mindestens jedoch ein Vollgeschoss.
7. Bei Grundstücken, die im Geltungsbereich von Satzungen nach § 34 Abs. 4 BauGB liegen, werden zur Ermittlung der Beitragsflächen die Vorschriften entsprechend angewandt, wie sie bestehen für
 - a) Grundstücke in Bebauungsplangebieten, wenn in der Satzung Bestimmungen über das zulässige Nutzungsmaß getroffen sind,
 - b) unbeplanten Grundstücke, wenn die Satzung keine Bestimmungen über das zulässige Nutzungsmaß enthält.
8. Die Zahl der tatsächlich vorhandenen oder sich durch Umrechnung ergebenden Vollgeschosse gilt, wenn sie höher ist als die Zahl der Vollgeschosse nach den vorstehenden Regelungen.
9. Sind auf einem Grundstück mehrere Gebäude mit unterschiedlicher Zahl von Vollgeschossen zulässig oder vorhanden, gilt die bei der überwiegenden Baumasse vorhandene Zahl.

(4) Für Grundstücke in Kern-, Gewerbe- und Industriegebieten wird die nach den vorstehenden Regelungen ermittelte und gewichtete Grundstücksfläche um 20 v.H. erhöht. Dies gilt entsprechend für ausschließlich gewerblich, industriell oder in ähnlicher Weise genutzte Grundstücke in sonstigen Baugebieten.

Bei teilweise gewerblich, industriell oder in ähnlicher Weise genutzten Grundstücken (gemischt genutzte Grundstücke) in sonstigen Baugebieten erhöhen sich die Maßstabsdaten um 10 v.H..

§ 7 Eckgrundstücke und durchlaufende Grundstücke

- (1) Grundstücke, die sowohl von einer nach § 13 dieser Satzung verschonten Verkehrsanlage erschlossen sind, als auch von einer oder mehreren weiteren Verkehrsanlage(n) der Abrechnungseinheit erschlossen sind, werden nur mit 50 % ihrer gewichteten Grundstücksfläche angesetzt.
- (2) Kommt für eine oder mehrere der Verkehrsanlagen nach Abs. 1 die Tiefenbegrenzung nach § 6 Abs. 2 dieser Satzung zur Anwendung, gilt die Regelung des Abs. 1 nur für die sich überschneidenden Grundstücksteile.

§ 8 Entstehung des Beitragsanspruches

Der Beitragsanspruch entsteht mit Ablauf des 31. Dezember für das abgelaufene Jahr.

§ 9 Vorausleistungen

- (1) Ab Beginn des Erhebungszeitraumes können von der Ortsgemeinde Breitscheid Vorausleistungen auf wiederkehrende Beiträge erhoben werden.
- (2) Die Vorausleistungen werden nach der voraussichtlichen Beitragshöhe für das laufende Jahr bemessen.

§ 10 Ablösung des Ausbaubeitrages

Die Ablösung wiederkehrender Beiträge kann jederzeit für einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren vereinbart werden. Der Ablösung wird unter Berücksichtigung der zu erwartenden Kostenentwicklung die abgezinsten voraussichtliche Beitragsschuld zugrunde gelegt.

§ 11 Beitragsschuldner

- (1) Beitragsschuldner ist, wer im Zeitpunkt der Bekanntgabe des Beitragsbescheides Eigentümer oder dinglich Nutzungsberechtigter des Grundstückes ist.
- (2) Mehrere Beitragsschuldner sind Gesamtschuldner.

§ 12 Veranlagung und Fälligkeit

- (1) Die wiederkehrenden Beiträge und die Vorausleistungen darauf werden durch schriftlichen Bescheid festgesetzt und 1 Monat nach Bekanntgabe des Beitragsbescheides fällig.
- (2) Der Beitragsbescheid enthält:
1. die Bezeichnung des Beitrages,
 2. den Namen des Beitragsschuldners,
 3. die Bezeichnung des Grundstückes,

4. den zu zahlenden Betrag,
5. die Berechnung des zu zahlenden Betrages unter Mitteilung der beitragsfähigen Kosten, des Gemeindeanteils und der Berechnungsgrundlagen nach dieser Satzung,
6. die Festsetzung des Fälligkeitstermins,
7. die Eröffnung, dass der Beitrag als öffentliche Last auf dem Grundstück ruht, und
8. eine Rechtsbehelfsbelehrung.

(3) Die Grundlagen für die Festsetzung wiederkehrender Beiträge können durch besonderen Bescheid (Feststellungsbescheid) festgestellt werden.

§ 13 Übergangsregelung

(1) Gemäß § 10a Abs. 6 KAG wird festgelegt, dass Grundstücke, vorbehaltlich § 7 Abs. 1 und 2 dieser Satzung, die in der Vergangenheit Einmalbeiträge für Ausbau gezahlt haben, anhand des Umfangs der einmaligen Belastung, wie folgt verschont werden:

- 2 Jahre Verschonung von 0,01 € - 2,00 €/qm gewichteter Grundstücksfläche,
- 4 Jahre Verschonung von 2,01 € - 4,00 €/qm gewichteter Grundstücksfläche
- 6 Jahre Verschonung von 4,01 € - 6,00 €/qm gewichteter Grundstücksfläche,
- 8 Jahre Verschonung von 6,00 € - 8,00 €/qm gewichteter Grundstücksfläche,
- 10 Jahre Verschonung von 8,01 € - 10,00 €/qm gewichteter Grundstücksfläche,
- 12 Jahre Verschonung von 10,01 € - 12,00 €/qm gewichteter Grundstücksfläche,
- 14 Jahre Verschonung von 12,01 € - 14,00 €/qm gewichteter Grundstücksfläche,
- 16 Jahre Verschonung von 14,01 € - 16,00 €/qm gewichteter Grundstücksfläche,
- 18 Jahre Verschonung von 16,01 € - 18,00 €/qm gewichteter Grundstücksfläche,
- 20 Jahre Verschonung ab 18,01 €/qm gewichteter Grundstücksfläche.

Eine generelle Verschonung von 20 Jahren gilt für

- gezahlte Erschließungsbeiträge nach dem BauGB oder
- Kosten der erstmaligen Herstellung aufgrund von Verträgen
- sowie für künftige Erschließungsmaßnahmen.

(2) Die Verschonung beginnt mit Ablauf des Jahres, in dem die sachliche Beitragspflicht entstanden ist bzw. entsteht.

§ 14 Öffentliche Last

Der wiederkehrende Straßenausbaubeitrag liegt als öffentliche Last auf dem Grundstück.

§ 15
In-Kraft-Treten

(1) Diese Satzung tritt zum 01. Januar 2019 in Kraft.

(2) Soweit Beitragsansprüche nach vorhergehenden Satzungen entstanden sind, bleiben diese hiervon unberührt und es gelten insoweit für diese die bisherigen Regelungen weiter.

Breitscheid, den 28.02.2022

In Vertretung

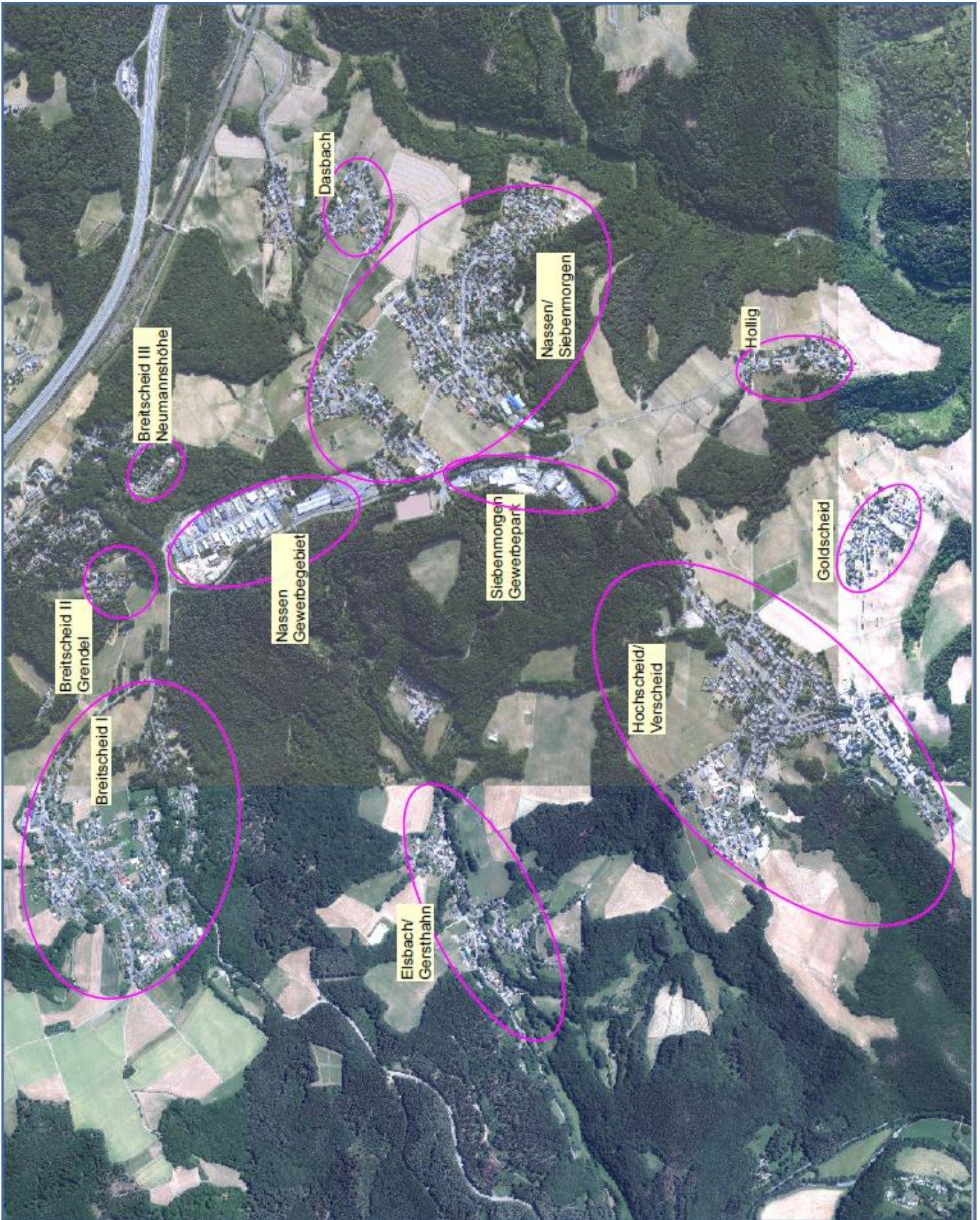
(Siegel)

(Alexander Sorg)

1. Beigeordneter

Anlage 1

Abrechnungseinheiten



Anlage 2

Begründung zur Aufteilung des Gemeindegebietes gemäß § 10 a Abs. 1 KAG i.V.m. § 3 Abs. 1 der Ausbaubeitragssatzung

Gemäß § 10a Abs. 1 Sätze 1 und 3 KAG erheben die Gemeinden für den Ausbau öffentlicher und zum Anbau bestimmter Straßen, Wege und Plätze (Verkehrsanlagen) wiederkehrende Beiträge. Als Grundlage für die Erhebung werden von den Gemeinden durch Satzung einheitliche öffentliche Einrichtungen festgelegt. Diese werden durch das Zusammenfassen mehrerer, in einem abgrenzbaren und räumlich zusammenhängenden Gebietsteil liegenden Verkehrsanlagen des Gemeindegebietes gebildet.

Diese inhaltlich geforderte Abgrenzbarkeit ist in erster Linie räumlich-tatsächlich zu verstehen; daneben kann sie sich auch aus einer rechtlichen Aufteilung der Gemeinde in Ortsbezirke ergeben. Ein räumlicher Zusammenhang wird in der Regel nicht durch Außenbereichsflächen von untergeordnetem Ausmaß oder topografischen Merkmalen wie Flüssen oder klassifizierte Straße, die ohne großen Aufwand gequert werden können, aufgehoben. Notwendig für die Beitragsveranlagung ist ein konkret zurechenbarer Vorteil im Sinne eines Lagevorteils für jedes veranlagte Grundstück, durch die Möglichkeit der Nutzung der ausgebauten Straßen.

Die Ortsgemeinde Breitscheid ist in verschiedene Ortsteile aufgeteilt, soweit möglich wird daher für jeden Ortsteil – bis auf die Gewerbegebiete Nassen und Siebenmorgen - eine eigene Abrechnungseinheit zur Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen gebildet. Aufgrund es tatsächlichen Erscheinungsbildes lässt sich jede einzelne gebildete Abrechnungseinheit (§ 3 dieser Satzung) vom übrigen Gemeindegebiet deutlich abgrenzen.

Abrechnungseinheit 1 – Breitscheid I

Der Ortskern Breitscheid (Breitscheid I) bildet ohne die Wohngebiete Grendel (Breitscheid II) und Neumannshöhe (Breitscheid III) ein zusammenhängend bebautes Gebiet ohne Außenbereichsflächen zwischen den bebauten Flächen. Die Landesstraße 256 trennt die beiden Wohngebiete Grendel und Neumannshöhe vom Ortskern. Zwischen den bebauten Flächen Breitscheid I und Breitscheid II bzw. III liegen Außenbereichsflächen auf einer Länge von 330 m bzw. 640 m. Zu allen anderen Abrechnungseinheiten besteht ebenfalls eine räumliche Trennung.

Abrechnungseinheit 2 – Breitscheid II

Das Wohngebiet Grendel (Breitscheid II) bildet ein zusammenhängend bebautes Gebiet. Die Landesstraße 256 trennt das Wohngebiet Grendel vom Wohngebiet Neumannshöhe (Breitscheid III) und vom Ortskern Breitscheid I. Zwischen den bebauten Flächen Breitscheid II und Breitscheid I bzw. Breitscheid III liegen Außenbereichsflächen auf einer Länge von 330 m bzw. 200 m. Eine Trennung zum nahe gelegenen Gewerbegebiet Nassen begründet sich aus einem strukturell unterschiedlichen Straßenausbauaufwand in Gewerbegebieten.

Abrechnungseinheit 3 – Breitscheid III

Das Wohngebiet Neumannshöhe (Breitscheid III) bildet ein zusammenhängend bebautes Gebiet. Die Landesstraße 256 trennt das Wohngebiet Neumannshöhe vom Wohngebiet Grendel (Breitscheid II) und vom Ortskern Breitscheid I. Zwischen den bebauten Flächen Breitscheid III und Breitscheid I bzw. Breitscheid II liegen Außenbereichsflächen auf einer Länge von 640 m bzw. 200 m. Eine Trennung zum nahe gelegenen Gewerbegebiet Nassen begründet sich aus einem strukturell unterschiedlichen Straßenausbauaufwand in Gewerbegebieten

Abrechnungseinheit 4 – Ortsteil Dasbach

Der Ortsteil Dasbach bildet ein zusammenhängend bebautes Gebiet und ist mit dem Ortsteil Siebenmorgen über die Kreisstraße 90 verbunden. Zwischen den beiden Ortsteilen befinden sich Außenbereichsflächen, wodurch eine topographische Trennung der beiden Ortsteile gegeben ist. Zu allen anderen Ortsteilen besteht ebenfalls eine räumliche Trennung

Abrechnungseinheit 5 – Ortsteile Elsbach/Gersthahn

Die Ortsteile Elsbach und Gersthahn/Gersthahnmühle bilden ein zusammenhängend bebautes Gebiet ohne Außenbereichsflächen zwischen den bebauten Flächen und sind mit anderen Ortsteilen über das überörtliche Straßennetz verbunden. Bis hin zum nächstgelegenen Ortsteil Siebenmorgen liegen große Außenbereichsflächen, wodurch eine topographische Trennung gegeben ist.

Abrechnungseinheit 6 – Ortsteil Goldscheid

Der Ortsteil Goldscheid bildet ein zusammenhängend bebautes Gebiet und ist mit den Ortsteilen Hochscheid und Verscheid über die Kreisstraße 92 verbunden. Zwischen den Ortsteilen befinden sich Außenbereichsflächen, wodurch eine topographische Trennung zu diesen Ortsteilen gegeben ist. Zu allen anderen Ortsteilen besteht ebenfalls eine räumliche Trennung. .

Abrechnungseinheit 7 – Ortsteile Hochscheid/Verscheid

Der Ortsteile Hochscheid und Verscheid bilden ein zusammenhängend bebautes Gebiet ohne Außenbereichsflächen zwischen den bebauten Flächen. Mit anderen Ortsteilen der Ortsgemeinde besteht eine Verbindung über das überörtliche Straßennetz. Bis hin zu den nächstgelegenen Ortsteilen liegen Außenbereichsflächen, wodurch eine topographische Trennung zu anderen Ortsteilen gegeben ist.

Abrechnungseinheit 8 – Ortsteil Hollig

Der Ortsteil Hollig bildet ein zusammenhängend bebautes Gebiet und ist mit den anderen Ortsteilen über das überörtliche Straßennetz verbunden. Bis hin zu den nächstgelegenen Ortsteilen liegen Außenbereichsflächen, wodurch eine topographische Trennung zu anderen Ortsteilen gegeben ist.

Abrechnungseinheit 9 – Ortsteile Nassen/Siebenmorgen

Die Ortsteile Nassen und Siebenmorgen sind durch den mit Bebauungsplan „Nassen-Siebenmorgen“ überplanten Bereich zu einem zusammenhängend bebauten Gebiet ohne Außenbereichsflächen zwischen den bebauten Flächen zusammengewachsen. Das nahe gelegene Gewerbegebiet Nassen sowie der Gewerbepark Siebenmorgen bilden eigene Abrechnungseinheiten, die sich aus einem strukturell unterschiedlichen Straßenausbauaufwand in Gewerbegebieten begründen. Zwischen den bebauten Flächen Nassen/Siebenmorgen und Dasbach liegen Außenbereichsflächen von ca. 200 m. Eine topographische Trennung zu diesem Ortsteil und zu anderen Ortsteilen ist gegeben.

Abrechnungseinheit 10 – Gewerbegebiet Nassen

Für das Gewerbegebiet Nassen wird eine eigene Abrechnungseinheit gebildet, da aufgrund der Rechtsprechung Gebiete mit strukturell unterschiedlichem Straßenausbauaufwand (insbesondere Gewerbegebiete) grundsätzlich nicht mit Anbaustraßen in einer Abrechnungseinheit zusammengeschlossen werden dürfen (Gebot der Belastungsgleichheit).

Abrechnungseinheit 11 – Gewerbepark Siebenmorgen

Für den Gewerbepark Siebenmorgen wird eine eigene Abrechnungseinheit gebildet, da aufgrund der Rechtsprechung Gebiete mit strukturell unterschiedlichem Straßenausbauaufwand (insbesondere Gewerbegebiete) grundsätzlich nicht mit Anbaustraßen in einer Abrechnungseinheit zusammengeschlossen werden dürfen (Gebot der Belastungsgleichheit).

Hinweis:

Ergänzend zu obiger Bekanntmachung einer Satzung wird auf folgende Regelungen in § 24 Abs. 6 der GemO hingewiesen.

Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften dieses Gesetzes oder auf Grund dieses Gesetzes zustande gekommen sind, gelten ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind, oder
2. vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeindeverwaltung unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen. Bei der Bekanntmachung der Satzung ist auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften und die Rechtsfolgen hinzuweisen.